

<p>KLINGELBRUNNEN = „KLING'LBRUNNÄ“</p> <p>KLINGELGÄSSCHEN = „KLING'LGÄSSLÄ“</p> <p>>Der im GWK 1807 verzeichnete „Klingelbrunnen“ mit Brunnenstube stand ein Stück auswärts der Stadtkelter am (als Arm des „Klingelgässchens“ betrachteten) kurzen steilen Verbindungsweglein zwischen dem „Neuen Biberacher Weg“ und dem „Klingelgässchen“. ⁵⁹ Sein Wasser wurde, wie PBKW 1840/43 I D und I E ausweisen, zur „Schiedmühle“ geleitet. Das „Klingelgässchen“ zweigte an der Abknickung vom „Schiedweg“ nahe der „Schiedmühle“ ab, zog in leichtem Rechtsbogen dem „Seegarten“ entlang und mündete ein Stück weit vor dem stadtauswärts abzweigenden „Asmusklingenweg“ in den „(alten) Biberacher Weg“. An die Endzone vom „Klingelgässle“ zum (neuen) „Biberacher Weg“ (Forts. siehe Spalte 4!)</p>	<p>I D</p> <p>I D, VI B</p> <p>*Abb. 42: Der Anfangsreich vom „Klingelgässle“ und der Standort vom „Klingelbrunnen“ mit den anrainenden Gewannen sowie der „Stadtkelter“, dem „Neutor“ und dem Anfang vom „Stadtgraben“</p>	<p>mit den beiden obersten Mühlen und dem „Biersee“ im GWK von 1807</p>	<p>1368: Luzilin ob dem Klingelbrunnen 1463: Garten gelegen im Clingelgesslin 1483: Garten by dem clingelbronnen 1488: Acker gel. bey dem Clingelbronnen genannt der Clingelacker 1518: im klingelgesslin 1575: am Klingelbrunnen 1654: Klingelbrunnen Wahserstuben 1777: Der Klingelbrunnen, so zur Schiedmühlen laufft ---</p> <p>Forts. von Spalte 1: hin grenzte übrigens die Nr. I der im GWK 1807 und Lb 1817/20 aufgeführten insgesamt 310 mit römischen Nummern bezeichneten Gewanne der Gemarkung WB: „Die lte Gewanne hinter der Kelter“, bestehend aus 8 Grab- und Pflanzgärten.- (Forts. siehe Spalte 5!)</p>	<p>Forts. von Spalte 4: Das Bw „Klingel-“ des immerhin bis 1368 bzw. 1463 rückführbaren Brunnen- bzw. Wegnamens „Klingelbrunnen“ bzw. „Clingelgesslin“ möchte man im Hinblick darauf, dass ein kurz vor der Einmündung des letztgenannten in den „Alten Biberacher Weg“ genau in Richtung „Asmusklingenweg“ ausbiegender Zweig desselben, der jedoch wenig vor dessen Abzweigung ebenfalls den „Alten Biberacher Weg“ erreicht, am liebsten mit der hier - freilich nur noch in flachstem Auslauf zum „Klingelgässchen“ hin einkommenden - „Asmusklinge“ in Verbindung bringen und meinen, dass das Bw „Klingel“ vielleicht von dieser herrühren könnte.- Doch verbietet das allein schon deren seit mindestens einem halben Jahrtausend unverändert gebliebene historische Form „Klingelbrunnen“, für die sich leider keine plausible Erklärung finden lässt. Allerdings mutet wie eine Bestätigung der angedeuteten „Klingenthesen“ der Umstand an, dass das in Spalte 1 angeführte von der heutigen „Biberacher Straße“ hinabstoßende steile und unten nach SW ausbiegende Weglein im Zuge der Erschließung neuer Baugebiete und Straßenveränderungen der ausgehenden 1970er Jahre ausgerechnet die „Klingengasse“ genannt worden ist.</p>
---	--	--	---	---

Abb. 42: Der Anfangsbereich vom „Klingelgässle“ und der Standort vom „Klingelbrunnen“ mit den anrainenden Gewannen sowie der „Stadtkelter“, dem „Neutor“ und dem Anfang vom „Stadtgraben“ mit den beiden obersten Mühlen und dem „Biersee“ im GWK von 1807

